

Sachdokumentation:

Signatur: DS 4928

Permalink: [www.sachdokumentation.ch/bestand/ds/4928](http://www.sachdokumentation.ch/bestand/ds/4928)



### Nutzungsbestimmungen

Dieses elektronische Dokument wird vom Schweizerischen Sozialarchiv zur Verfügung gestellt. Es kann in der angebotenen Form für den Eigengebrauch reproduziert und genutzt werden (private Verwendung, inkl. Lehre und Forschung). Für das Einhalten der urheberrechtlichen Bestimmungen ist der/die Nutzer/in verantwortlich. Jede Verwendung muss mit einem Quellennachweis versehen sein.

### Zitierweise für graue Literatur

Elektronische Broschüren und Flugschriften (DS) aus den Dossiers der Sachdokumentation des Sozialarchivs werden gemäss den üblichen Zitierrichtlinien für wissenschaftliche Literatur wenn möglich einzeln zitiert. Es ist jedoch sinnvoll, die verwendeten thematischen Dossiers ebenfalls zu zitieren. Anzugeben sind demnach die Signatur des einzelnen Dokuments sowie das zugehörige Dossier.

Bern, 21.10.2024

## **Offener Brief an die Mitglieder der aussenpolitischen Kommission des Ständerates (APK-S)**

Sehr geehrte Mitglieder der aussenpolitischen Kommission des Ständerates

Die unterzeichnenden Organisationen begrüssen, dass die Uno-Generalversammlung der **Schweiz als Depositärstaat der Genfer Konventionen im September das Mandat erteilt hat, ein Treffen der Vertragsparteien über den Nahost-Konflikt einzuberufen**. Mit Blick auf diese Konferenz, die innerhalb der kommenden sechs Monate stattfinden soll, möchten wir auf die wichtige Rolle der Schweiz in diesem Konflikt hinweisen.

Je mehr sich die Lage in Israel, im besetzten palästinensischen Gebiet und dem Libanon verschärft, umso wichtiger wird die Versorgung der Zivilbevölkerung in der Region. Das Uno-Hilfswerk für die palästinensischen Flüchtlinge (UNRWA) hat den humanitären Auftrag, den Palästinaflüchtlingen Hilfe und Schutz zu gewähren, bis eine gerechte und dauerhafte Lösung für ihre Notlage vorliegt. Seit dem 7. Oktober 2023 ist die Handlungsfähigkeit der UNRWA im Gazastreifen stark eingeschränkt. Sie bleibt dennoch die grösste humanitäre Akteurin in Gaza und auch im Libanon. **Zahlreiche humanitäre Organisationen haben in den letzten Monaten immer wieder bestätigt, dass keine andere Organisation oder Behörde die Aufgaben der UNRWA übernehmen kann.** Während der Suche nach einer politischen Lösung für den Nahostkonflikt, bleibt die UNRWA ein wichtiger Stabilitätsfaktor in der Region, wo sie grundlegende Dienstleistungen bietet.

Mit ihren 13'000 Mitarbeitenden im Gazastreifen erreicht die UNRWA mehr Menschen als jedes andere Hilfswerk. Über 1,4 Millionen Menschen sind laut dem letzten Update der [OCHA](#) direkt von der Hungersnot betroffen und haben im September keine Nahrungsmittelrationen erhalten. Fast [300'000 Kinder](#) im Alter zwischen 6 Monaten und 5 Jahren sind zum Teil stark unterernährt. Aufgrund der zerstörten Infrastruktur und der andauernden Bombardierungen ist die medizinische Versorgung im Gazastreifen fast komplett zum Erliegen gekommen. Der Zugang für Hilfsorganisationen wird von Israel stark beschränkt bis verunmöglicht, zuletzt durch die Entscheidung, den Generalsekretär der Uno zur «Persona non-grata» zu erklären.

Trotz dieser Situation hat der Nationalrat am 9. September 2024 vorgeschlagen, alle weiteren Schweizer Beiträge für die UNRWA einzustellen. Und das, obwohl der Bundesrat – nach Zustimmung beider aussenpolitischen Kommissionen – noch im Mai dieses Jahres dem Hilfsappell der UNRWA gefolgt war und eine erste Tranche von 10 Millionen Franken ausbezahlt hatte. **Der Entscheid des Nationalrats ist nicht nur mit Blick auf die humanitäre Katastrophe im Gazastreifen niederschmetternd, er ist ein Zeichen für die Abkehr der Schweiz von ihrer humanitären Tradition und von ihren Verpflichtungen im humanitären Völkerrecht.** Er ist besonders stossend nach dem Entscheid des Internationalen Gerichtshofs (IGH) im Januar 2024, dass Israel sofort Massnahmen ergreifen muss, um einen drohenden Völkermord zu verhindern und humanitäre Hilfe im Gazastreifen sicherzustellen. Alle Staaten haben die Pflicht, dafür zu sorgen, dass die Massnahmen des IGH umgesetzt werden und die humanitäre Hilfe für die palästinensische Zivilbevölkerung im Gazastreifen gewährleistet ist. Der Nationalrat riskiert somit auch, dass die Schweiz diesem Urteil direkt widerspricht.

**Seit der Entscheidung im Nationalrat hat sich der Konflikt in Gaza weiter ausgedehnt, und insbesondere im Libanon verschärft sich die Situation massiv. Auch dort spielt die UNRWA eine unersetzbare Rolle** für die humanitäre Reaktion und die Betreuung von geflüchteten Personen aus den palästinensischen Gebieten, Syrien und dem Libanon selbst, und trägt somit entscheidend zur Stabilität des Landes und der Region bei. In dieser Situation den Kollaps der Organisation zu riskieren, wäre kurzfristig, unverantwortlich und nicht mit den Interessen und Werten der Schweiz vereinbar.

Stellen Sie sich als Mitglied der Chambre de Reflexion auf die Seite der Menschlichkeit! **Wir bitten Sie als Mitglieder der aussenpolitischen Kommission des Ständerats, den Fehlentscheid des Nationalrates zu korrigieren, der katastrophale Auswirkungen auf das Leben und das Überleben von Millionen Menschen hat.** Die Schweiz wäre neben den USA das einzige Land, das die lebensnotwendigen Zahlungen an die UNRWA sistiert.

Ziel der Uno-Konferenz in der Schweiz muss ein Bekenntnis aller beteiligten Parteien sein, die Genfer Konventionen einzuhalten und das Völkerrecht als Grundlage für eine Lösung des Nahost-Konfliktes zu respektieren. Wenn die Schweiz ihrer humanitären Tradition treu bleiben will, muss sie sich daneben weiterhin für einen Waffenstillstand und für die humanitäre Hilfe in Gaza und im Libanon einsetzen.

**Die Abstimmung über die Weiterfinanzierung der UNRWA ist deshalb auch eine Abstimmung über den Stellenwert des internationalen Rechts in der Schweiz und über unsere humanitäre Tradition.** Eine Einstellung der UNRWA-Finanzierung würde die Glaubwürdigkeit der Schweiz als Gastgeberin der geplanten Uno-Konferenz beschädigen und ihre diplomatischen Bemühungen sabotieren.

Mit freundlichen Grüßen,

Alexandra Karle, Amnesty International Schweizer Sektion  
Andreas Missbach, AllianceSud  
Tarek Naguib, NGO-Plattform Menschenrechte Schweiz  
Forum für Menschenrechte in Israel / Palästina  
Andrea Nagel, Frieda – die feministische Friedensorganisation  
Guy Bollag, Jüdische Stimme für Demokratie und Gerechtigkeit in Israel/Palästina  
Morgane Rousseau, Médecins du Monde Switzerland  
Geri Müller - Gesellschaft Schweiz-Palästina  
Ina outra senda - Swiss Friends of Combatants for Peace (Kollektiv)  
medico international schweiz  
Peace Watch Switzerland

---

Berne, 21.10.2024

#### **Lettre ouverte aux membres de la Commission de politique extérieure du Conseil des Etats (CPE-E)**

Cher.e.x.s membres de la Commission de politique extérieure du Conseil des Etats,

Les organisations soussignées se félicitent du mandat que l'Assemblée générale des Nations Unies a donné à la **Suisse, en tant qu'Etat dépositaire des Conventions de Genève, de convoquer une réunion des Parties contractantes sur le conflit au Proche-Orient.** Dans la perspective de cette conférence, qui devrait se tenir dans les six prochains mois, nous tenons à souligner le rôle important que la Suisse peut jouer dans la résolution du conflit.

Plus la situation s'aggrave en Israël, dans le Territoire palestinien occupé et au Liban, plus il est important de fournir des soins aux populations civiles de la région. Sur le plan humanitaire, l'Office de secours et de travaux des Nations unies pour les réfugiés de Palestine (UNRWA) a pour mission de fournir de l'aide d'urgence et une protection aux réfugiés palestiniens jusqu'à ce qu'une solution juste et durable à leur situation de détresse soit trouvée. Depuis le 7 octobre 2023, la capacité d'action de l'UNRWA dans la bande de Gaza est fortement limitée. Elle reste néanmoins le plus grand acteur humanitaire sur place ainsi qu'au Liban. **De nombreuses organisations humanitaires n'ont cessé de confirmer ces derniers mois qu'aucune autre organisation ou autorité ne peut assumer les tâches de l'UNRWA.** Alors que l'on cherche une solution politique au conflit du Proche-Orient, l'UNRWA constitue un facteur de stabilité important dans la région en fournissant des services essentiels.

Avec ses 13'000 employés dans la bande de Gaza, l'UNRWA touche plus de personnes que toute autre organisation humanitaire. A Gaza, plus de 1,4 million de personnes sont directement affectées par la famine et n'ont pas reçu de rations alimentaires en septembre, selon les dernières informations transmises par [OCHA](#). Près de [300'000 enfants](#) âgés de 6 mois à 5 ans souffrent de malnutrition, parfois sévère. En raison de la destruction des infrastructures et des bombardements continus, les soins médicaux dans la bande de Gaza sont presque totalement paralysés. L'accès des organisations humanitaires est fortement limité, voire rendu

impossible, par Israël, qui a récemment décidé de déclarer le secrétaire général de l'ONU « persona non grata ».

En dépit de cette situation, le Conseil national a proposé le 9 septembre 2024 de suspendre toute nouvelle contribution suisse à l'UNRWA. Et ce, bien que le Conseil fédéral - après approbation des deux commissions de politique extérieure - ait répondu à l'appel à l'aide de l'UNRWA en mai dernier et versé une première tranche de 10 millions de francs. **La décision du Conseil national n'est pas seulement accablante au regard de la catastrophe humanitaire en cours dans la bande de Gaza, elle est aussi le signe que la Suisse se détourne de sa tradition humanitaire et de ses obligations en matière de droit international humanitaire.** Elle est particulièrement choquante au vu de la décision de la Cour internationale de justice (CIJ) en janvier 2024 d'imposer à Israël de prendre des mesures immédiates pour empêcher un génocide imminent et assurer une aide humanitaire dans la bande de Gaza. Tous les Etats ont le devoir de veiller à ce que les mesures de la CIJ soient appliquées et que l'aide humanitaire soit garantie à la population civile palestinienne à Gaza. Avec sa décision, le Conseil national a pris le risque de positionner la Suisse en opposition directe au verdict de la Cour internationale.

**Depuis le vote du Conseil national, le conflit à Gaza s'est encore étendu et la situation s'est considérablement aggravée au Liban en particulier. Là aussi, l'UNRWA joue un rôle irremplaçable** dans la réponse humanitaire et la prise en charge des populations déplacées issues des territoires palestiniens, de la Syrie et du Liban lui-même. L'organisation contribue de manière décisive à la stabilité du pays et de la région. Risquer l'effondrement de l'UNRWA dans une telle situation constituerait une vision à court terme ; elle témoignerait d'une attitude irresponsable et incompatible avec les intérêts et les valeurs de la Suisse.

En tant que membre de la Chambre haute du Parlement, placez-vous du côté de l'humanité ! **Nous vous demandons, en tant que membres de la Commission de politique extérieure du Conseil des Etats, de corriger la décision malheureuse du Conseil national, qui aurait en l'état des conséquences catastrophiques sur la vie et la survie de millions de personnes.** La Suisse serait le seul pays, avec les Etats-Unis, à suspendre des paiements vitaux pour l'UNRWA.

L'objectif de la conférence de l'ONU prévue en Suisse doit être un engagement de toutes les parties concernées à respecter les Conventions de Genève et le droit international comme bases de résolution du conflit au Proche-Orient. Si la Suisse veut rester fidèle à sa tradition humanitaire, elle doit en outre continuer à s'engager en faveur d'un cessez-le-feu et d'une aide humanitaire suffisante à Gaza et au Liban.

**Par conséquent, le vote sur la poursuite du financement de l'UNRWA est aussi un vote sur l'importance accordée par la Suisse au droit international et sur notre tradition humanitaire.** Un arrêt du financement de l'UNRWA porterait atteinte à la crédibilité de la Suisse en tant qu'hôte de la conférence de l'ONU et saboterait ses efforts diplomatiques.

Veuillez recevoir nos cordiales salutations,

Alexandra Karle, Amnesty International Section Suisse  
Andreas Missbach, AllianceSud  
Tarek Naguib, Plateforme des ONG suisses pour les droits humains  
Forum pour les droits humains en Israël / Palestine  
Andrea Nagel, Frieda – die feministische Friedensorganisation  
Guy Bollag, Jüdische Stimme für Demokratie und Gerechtigkeit in Israel/Palästina  
Morgane Rousseau, Médecins du Monde Suisse  
Geri Müller - Gesellschaft Schweiz-Palästina  
Ina outra senda - Swiss Friends of Combatants for Peace (Kollektiv)  
medico international suisse  
Peace Watch Switzerland